

Chesnutt, Mark - savin' the honky tonk [2004]

Welch ein wunderbarer Albumtitel - wie ein Weckruf für die Countrymusic, sich auf ihre wahren Roots und Traditionen zu besinnen! Und Mark Chesnutt gibt die Richtung vor, wie es zu klingen hat! Mit neuem Label im Rücken, legt er sein bislang vielleicht stärkstes Album vor! Das Werk ist der pure Genuß für Liebhaber unverfälschter, reiner Countrymusic, ein absolutes Fest für die Traditionalisten! "Savin' the honky tonk" tut, was der Titel verspricht: Es wirkt wie eine in Zeiten der kuriossten Verschmelzungen mit anderen Musikrichtungen unbedingt erforderlich erscheinende, der Rettung ursprünglicher Honky Tonk-Traditionen dienende Neudefinition alter Countrywerte - und sie gelingt Chesnutt überaus beeindruckend! Es gibt wirklich null Pop-Töne! Steelguitars, Fiddles, klimperndes Honky Tonk-Piano, herrliches Country E-Gitarren-Picking und Barroom-Rhythmen bestimmen das musikalische Szenario, Smokey Bars, Hard Beer-drinkin', Jukeboxes, Erinnerungen an alte Jones- und Haggard-Songs und enttäuschte Liebschaften beherrschen die Thematik! Für Freunde purer Countrymusic gibt es an diesem Album nichts auszusetzen. Besser kann man Traditional Honky Tonk Country nicht präsentieren. Knackige, flotte Nummern und ein paar langsamere Stücke halten sich ausgewogen die Waage. Unter den Musikern: Brent Masen (electric guitar), John Jarvis (piano), Eddie Bayers (drums), Paul Franklin (steel), Larry Franklin (fiddle), James Lowry (acoustic guitars)...! Stellvertretend für knapp 50 erstklassige Minuten ohne Ausfälle seien hier ein paar Tracks näher erwähnt: Da haben wir beispielsweise die tolle, von herrlicher Steel geprägte, melodische Midtempo Honky-Tonk-Nummer "Somebody save the honky tonks" mit ihren wunderbaren Pianoklängen und dem starken Rhythmus, das knackige, mit tollen Fiddles und klasse E-Gitarre gespickte "I'm a saint", das großartige "The Lord loves the drinkin' man", das die US-Presse schon als "party anthem of the year" feiert, die schöne, von prachtvoller Steel, Piano und Fiddle begleitete Ballade "Would these arms be in your way" (background vocals: Lee Ann Womack), mit der vor Jahren bereits Keith Whitley einen Hit hatte, der swingende Roadhouse-Burner "You can't do me this way", ein Roger Miller-Klassiker, das lockere, voller Western-Flair steckende, sehr melodische, mit Steel, Fiddle und Dobro instrumentierte "A hard secret to keep", das fetzige, knackige, gut tanzbare "What are we doing in love", der von wimmernder Steel begleitete, getragene Honky Tonker "Since you ain't home", das abgehende "Think like a woman", usw. - alles Titel, die in keiner Jukebox und bei keinem etwas auf sich haltenden Countryfest fehlen dürfen. "Genuine Honky Tonk Countrymusic at it's best", dürfen wir einen begeisterten US-Fan zitieren. In Sachen "pure country" hat Chesnutt mit dieser Scheibe mit Sicherheit für eines der Highlights des Jahres gesorgt!

Nitty Gritty Dirt Band - welcome to woody creek [2004]

Die Nitty Gritty Dirt Band, seit nunmehr bald 40 Jahren ein Sinnbild in Sachen ebenso zeitlos schöner, wie qualitativ höchst niveauvoller Country-/New Country-/Countryrock-Musik, ist zurück mit ihrem ersten Studioalbum nach 5 Jahren (abgesehen vom dritten "Will the circle be unbroken"-Teil) und präsentiert sich wie eh und je in erstklassiger Verfassung! Alles, was die Band jemals ausgezeichnet hat, ist wieder da: die wunderschönen Melodien, die Frische, der tolle Lead-Gesang von Jeff Hanna und Jimmy Ibbotson, die Harmonien, Jimmy Fadden's typische Mundharmonika, John McEuen's Banjo, und selbstverständlich auch die feinen Gitarren. Viele der Songs haben ihren Ursprung in Sessions, die immer wieder in Jimmy Ibbotson's Heimstudio stattfanden und -finden, das in einem kleinen, einsamen Nest mit dem Namen Woody Creek in den Rocky Mountains von Colorado liegt, unweit von Aspen. Dort lebt man völlig entspannt, befreit von jeglichem Trubel und Streß, genießt die Natur und verliert sich in seiner musikalischen Tradition und Liebe. Der Nitty Gritty Dirt Band ist es gelungen dieses entspannte Gefühl und dieses Mountain-Flair wunderbar einzufangen und in den 12 Songs von "Welcome to Woody Creek" eindrucksvoll widerzuspiegeln. Dabei gelingt ihnen ein prächtiger Spagat zwischen ihren alt ehrwürdigen Retro-Countryrock-Tagen zu Anfang der Siebziger Jahre, der sehr erfolgreichen New Country-Phase Mitte/Ende der Achtziger (man erinnere sich an "Plain dirt fashion" oder "Hold on") und den herrlich traditionellen Acoustic Country/Bluegrass-Arbeiten ihrer "Will the circle be unbroken"-Trilogie! Ein paar Beispiele: "Walkin' in the sunshine", der Opener, ist ein von einer großartigen Melodie durchzogener, mit tollen Acoustic-Instrumenten, wie Banjo und Mandoline eingespielter, flockiger, lockerer New Country-/Americana-Song, der eine herrliche Frische (nicht zuletzt durch die einzigartige Mundharmonika) ausstrahlt, mit "Forever don't last" hören wir einen excellenten, knackigen, rootsigen, dezent Cajun-angehauchten, flotten Countryrocker, wieder mit einer tollen Melodie versehen, aufgepeppt mit feinem Akkordeon und einer herrlichen, elektrischen Slidegitarre von Hanna, "Jealous moon" ist eine akustische, voller warmem Mountain-Flair steckende, ganz entspannte, wundervolle Ballade mit zurückhaltenden Slide-Tupfern, bei "It's morning" bieten sie flotten, aber äußerst entspannten, traditionellen Bluegrass, "Any love but our love" ist eine herrliche, mit schöner Steelguitar ergänzte, New Country-/Countryrock-Ballade und "Safe back home" bietet einmal mehr frischen, ruhigen, melodischen Acoustic Country vom Feinsten! Sehr bemerkenswert sind darüber hinaus zwei Coverversionen: Zum einen eine Banjo-driven, tierische Bluegrass-Version des Beatles-Klassikers "Get back" mit viel Drive, und eine bestens aufbereitete Fassung von Gram Parsons' "She"! Alles in allem ist es einfach ein typisches Nitty Gritty Dirt Band-Album! Sie haben nichts von ihrer Faszination eingebüßt! Großartig!